

Grundlage für eine Verständigung, deren Zustandekommen wir erst abwarten müssen.

Hg. Graf zu Reventlow (Nat. Soc.)

meint, Italien habe ein Interesse an der Erhaltung Deutschlands. Durch ein deutsch-italienisches Vertrauensverhältnis würde sich auch das Schicksal der deutschen Südtiroler verbessern. Der Schriftsteller Cohn, genannt Emil Ludwig, lobt Stresemann in den höchsten Tönen und tanzt vor ihm her wie David vor der Bundeslade. Gerhart Hauptmann wird auch bei jeder Gelegenheit als Tadel-Kuffen der deutschen Republik gezeigt. Hauptmann ist ein alter Judenschlingel. Der Young-Plan ist eine Revision des Dawesplans zugunsten Deutschlands. Die internationale Bank ist eine raffinierte Schöpfermaschine Deutschlands.

Hg. Geyl (Chr. Nat. Sp.)

weist darauf hin, daß für den Teil der Nation, der dem Dawesplan zugestimmt habe, ausschließlich nationale Beweggründe die Veranlassung dazu waren.

Hg. v. Freytag-Loringhoven (Dn.)

gibt dem Bekannten seiner Freunde über die Rede des Ministers Ausdruck, der nicht von Paris, wo um Deutschlands Schicksal gewürfelt wurde, gesprochen habe, sondern hauptsächlich von Marburg, wo der deutsch-nationale Parteivorstand vor Studenten eine Rede gehalten habe. Ich halte es nicht für nötig, so erklärt der Redner, Herrn Guggenberg zu verteidigen. Für diesen Mann spricht sein Werk, das in der Schaffung einer nationalen Presse besteht (Zwischenrufe links). Der Bankrott der Politik des Außenministers liegt für jeden sichtbar auf. Wir nageln Dr. Stresemann auf seine heutige Erklärung fest, daß er die Verhandlungen lieber scheitern lassen als der Errichtung einer Schlichtungskommission zustimmen will. Wir haben zu Dr. Stresemann nicht das Vertrauen, daß er diese Falschheit halten wird. Tut er das aber, so ist das nur ein Verdienst der nationalen Opposition (Lachen d. d. Mehrheit).

Hg. Dr. Bell (Stn.)

erörterte zunächst Kolonialfragen und meinte, daß, wenn auch die Kolonialschuldlage sicherlich zurückgenommen sei, noch keineswegs das letzte Wort in diesen bedeutsamen Fragen gesprochen wäre. In den Völkerverträgen richte der Redner die förmliche Frage: Wann erfolgt die Wiedergutmachung für das Deutschland angelegte koloniale Unrecht.

Bezüglich des Saargebietes erinnert er daran, daß nach den Artikeln 45 und 46 des Versailler Vertrages und nach Art. 40 die Rechtslage die sei, daß das Saargebiet Reichsgebiet bleibe. Alle Franzosierungsbestrebungen seien daher abzulehnen. Der Redner erinnerte an die gewaltigen Kundgebungen, in denen in Heidelberg und Münster die Saarbevölkerung ihre Beschwerden vorbrachte und erklärte, trotz offizieller französischer Beteuerungen beständen doch Annerkennungsbefreiungen, besonders der französischen Wirtschaft und Industrie, auf dem Saargebiet.

Für die Förderung der deutschen Wirtschaft und des Außenhandels, die um so mehr unterstützt werden müsse, als wir erst in mühseliger Arbeit unsere Absatzmärkte zurückerobern müßten, forderte er weit aussehende Propaganda und wirksame Ausgestaltung des Auslands-Nachrichtenwesens auch durch eine zweckdienliche Verbindung des Außenministeriums mit den Wirtschaftsorganisationen.

Bei kurzer Betrachtung der Reparations-, Minderheiten- und Abrüstungsfrage dankte der Redner den deutschen Vertretern bei den Pariser Verhandlungen, sowie dem Reichsaußenminister und dem Grafen Bernstorff für ihre entschiedene Wahrung der deutschen Belange. Das Ziel, die Liquidierung des Weltkrieges und Verständigung der Kulturenationen sei bisher nur unerfreulich und unbefriedigend gefördert, was auch für den Wiederaufbau gelte. Nachdem Deutschland die Abrüstung und Entmilitarisierung rechtlos durchgeführt habe, habe es aber vollen Anspruch auf Abrüstung auch der anderen Staaten.

Nach Stunden später antwortete Dr. Stresemann dem zweiten deutsch-nationalen Redner, dem Hg. v. Freytag-Loringhoven, der ihm vorgeworfen hatte, daß Dr. Stresemann das deutsche Volk von Katastrophe zu Katastrophe geführt habe. Er erinnerte in seiner Antwort daran, daß die Deutschnationalen als Regierungspartei keine Außenpolitik ohne jeden grundsätzlichen Widerspruch mitgemacht hätten. Bei dieser Gelegenheit betonte Dr. Stresemann auch, daß die Aufgabe des Saargebietes selbstverständlich ebenso wie die bedingungslose Rheinlandräumung zur Liquidation der politischen Kriegsfolgen gelte.

Die Etats des Auswärtigen Amtes, der Kriegskosten und der delegierten Gebiete wurden schließlich in der Ausschussfassung angenommen. Die Abstimmung über die verschiedenen Mißtrauensentwürfe gegen den Außenminister wurde bis zur 3. Lesung zurückgestellt.

In der Diensttagssitzung, die um 2 Uhr beginnt, stehen neben kleineren Vorlagen auf der Tagesordnung die 3. Beratung der Verlängerung des Republikhaushaltsgesetzes und die 2. Beratung des Sperrgesetzes für Reichsfeierlichkeiten über die Staatspensionsrenten.

Reichstag noch bis Freitag.

Abg. Berlin. Der Reichstag hat den Reichstag beschlossen, nach der zweiten Lesung des Etats auch die landwirtschaftlichen Entwürfe noch in zweiter Lesung zu erledigen. Bei der dritten Beratung sollen die gemeinsamen Bestimmungen über den Etat, die landwirtschaftlichen Entwürfe und die Verlängerung des Republikhaushaltsgesetzes erfolgen. Der Reichstag hofft, daß sich dieses Programm bis Freitagabend erledigen läßt, sobald dann die Sommerferien beginnen können. Ueber die in Aussicht genommene August-Tagung des Reichstages, die der Ratifizierung der Pariser Verträge vor allem zu dienen hätte, ist noch nichts bestimmt worden.

Volksbildungsminister Dr. Büniger Ministerpräsident. Dritter Wahlgang für den sächsischen Ministerpräsidenten.

mit Dresden, 25. Juni. Im Sächsischen Landtag, der heute mittig den dritten Wahlgang für den sächsischen Ministerpräsidenten vorzunehmen hatte, waren alle 96 Abgeordnete versammelt. Es wurden 96 Stimmzettel abgegeben. Davon entfielen auf den volksparteilichen Abgeordneten Volksbildungsminister Dr. Büniger 44, auf den Reichstagsabgeordneten Fleißner (Soz.) 18, auf den demokratischen Abgeordneten Junemann 12, auf den bisherigen Ministerpräsidenten Schmidt 12, außerdem wurden 12 weiße Stimmzettel abgegeben. Da beim Landtagspräsidium keine Gewißheit darüber bestand, ob die 12 weißen Stimmzettel den Stimmen zuzurechnen sind, die nicht auf Dr. Büniger lauteten, so daß dieser damit keine absolute Mehrheit erreicht hätte,

verlangte Landtagspräsident Wedel die Sitzung auf eine Viertelstunde, in der über diese Frage Klarheit geschaffen werden soll.

Nach Wiedereröffnung des Landtages verhandelte Präsident Wedel den Beschluß des Landtagspräsidiums, den Landtag darüber abstimmen zu lassen, ob Dr. Büniger die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten habe.

In der darauffolgenden Abstimmung wurden 49 Stimmen dafür, 47 Stimmen dagegen abgegeben. Damit ist Abgeordneter Dr. Büniger zum Ministerpräsidenten gewählt.

Im Anschluß an die Wahl fand sofort die Vereidigung des neuen Ministerpräsidenten statt.

Trauerfeier zur 10-jährigen Wiederkehr des Versailler Diktates am 28. Juni.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss, dem sämtliche deutschen evangelischen Landeskirchen angeschlossen sind, hat angesetzt, daß die zehnjährige Wiederkehr des Versailler Diktates in allen deutschen evangelischen Landeskirchen als Trauertag gehalten werde. Unter selbstverständlichen Absehen von Politik und Parteipolitik soll der Trauertag zum Anlaß genommen werden, die äußere und innere Not unseres Volkes in das Licht des Wortes Gottes zu stellen und Gott um seine Gnade und Durchhilfe anzurufen. Um 10 Uhr, zu der Stunde, da der Vertrag unterschrieben wurde, soll Trauergeläut stattfinden. Am Abend sollen Gottesdienste gehalten werden.

Auch die Evangelisch-Lutherische Landeskirche des Freistaates Sachsen wird dieser Anregung nachkommen; sie hat dazu die nötigen Anordnungen erlassen.

Somit wird auch in Meissa der Trauertag kirchlich begangen werden. Von 10 bis 12 Uhr werden die Glocken zum Zeichen der Trauer geläutet werden. Um 10 Uhr wird ein gemeinsamer Gottesdienst in der Trinitatisstraße veranstaltet werden, in dem Herr Pfarrer West die Predigt hält.

Vertikales und Sächsisches.

Meissa, den 25. Juni 1929.

Wettervorhersage für den 26. Juni. Mittelteil von der Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden. Beschleunigt bewölkt. Nach Neigung zur Unbeständigkeit (einzelne Regenschauer). Temperaturen etwas ansteigend, aber für die Jahreszeit zu niedrig. Südwestliche bis nordwestliche Winde an Stärke abnehmend, im Gebirge noch sehr kühl.

Daten für den 26. Juni 1929. Sonnenaufgang 5.45 Uhr. Sonnenuntergang 20.20 Uhr. Mondaufgang 25.18 Uhr. Monduntergang 17.39 Uhr.

- 1583: Der schwedische Staatsmann Axel Oxenstierna auf Gånö geb. (gest. 1654).
1824: Der englische Dichter Lord William Thomson in Belfast geb. (gest. 1907).
1918: Der österreichische Dichter Peter Kosseger in Kriesslach ost. (geb. 1843).

Die Ausstellung „Der Mensch in seinen und seinen Tugenden“, die bekanntlich gegenwärtig in Meissa (frühere 22er Artilleriefabrik - Kasernenstraße) gezeigt wird, erfreut sich sehr guten Besuchs und findet allgemeine Anerkennung. Die nächste öffentliche Führung findet morgen Mittwoch, nachmittags 5.30 Uhr durch Herrn Dr. Simon statt.

Che- und Sexualberatungsstunde findet Freitag, den 28. Juni, nachmittags im Rebengebäude des Rathauses statt. (S. amtl. Bekanntmachung.)

Vom Johannistag. Der stille Ernst des Johannistages, der aus dem Duft und der Wärme der Sommerzeit hinabsteigt in das dunkle Schattenreich des Todes, hinauf in die Sternenhöhen des ewigen Lichts, hatte auch in diesem Jahre viele Menschen hinausgeführt auf unsere Friedhöfe. Wer die Scharen beobachtet, die hinauswandern zu den Gräbern, dem mußte ein jedes Erdbeben kommen, wie wir alle, ohne Unterschied des Alters und des Standes, das selbe Leid tragen, wie wir alle erfüllt sind von der tiefen, besorgenden Liebe, die nie stille werden kann. Ueberall auf den Friedhöfen, wo man meist am Abend in einbrudstarken Andachten der Toten gedachte und durch besondere Veranstaltungen und Johannistagessen ihr Gedächtnis ehrt, schritt man in stille Tränen zu den Gräbern der Lieben, um dort in stiller Einsamkeit zu beten und ihnen ein Blumenopfer darzubringen.

Die alljährlich fand auch dieses Jahr wieder am Gedächtnistage auf dem Friedhofe eine schöne, erhebende Johannistagfeier statt. Obwohl das Wetter kühl und zeitweise bewölkt war, versammelte sich doch eine große Gemeinde Andächtiger um dieses schlichten Zeichen treuen Gedenkens. Die gedankentiefen Gebetsworte hielt Herr Pfarrer Friedrich. Er las für die Schriftorte zu Grunde Jesaja Kap. 38: „Siehe, um Trost war mir sehr lange, Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verblühe; denn du wirst alle meine Sünde hinter dich zurück.“ Der Gedächtnistag gedachte der treuen Toten in der Heimat und derer, die draußen in fremder Erde ruhen, um anstehend in heranziehender Rede das angeführte Schriftwort zu deuten. Die Rede erhielt eine würdige Umrahmung durch gemeinsamen gesungenen Kirchenlied und durch Vorträgen von Vorträgen des Millionenpsalmenchors, der die erhebende Feier inmitten der blühenden, lebensfröhlichen Natur mit einem Chorale beendete. Getröstet und erhoben und Frieden im Herzen, so lehrten die zahlreichen Friedhöfsbesucher heim von der geheiligten Stätte der Ruhe und des Friedens.

Wesensrichtung. Alljährlich geübtem Brauche entsprechend, versammelten sich die Oberklassen der Volksschule gestern am Johannistage vor dem Ehrenmale für die gefallenen Lehrer unserer Stadt im Erdgeschoss des Gebäudes. SchülerInnen hatten das schlichte Mal mit Blumenkränzen geschmückt. Nach dem Gesang des Morgenroses, hielt Herr stellvertretender Schulleiter Lehrer Knapprecht den versammelten Kindern vor, was der Opferort der Toten zu bedeuten habe und wozu er uns Lebende verpflichte. Die Schülerin Derta Rieger (Klasse I) trug das Gedicht „Für uns“ vor, und mit dem Gesang: „Auf grüner Heide, auf weitem Feld“ schloß die kurze einbrudstolle Feier.

Das neue deutsche Elite-Unternehmen die Scala kommt über das hier am Donnerstag, den 27. Juni, auf dem Schützenplatz beginnende Scala-Gastspiel (Gedicht der Niederländerin Ansgaard u. a.): Die neue Scala-Gesellschaft hat sofort Zustimmung unter dem Publikum und als Preis Brand, der vorzüglichste Humorist, seine Wünsche offen, da man schon mitten drin, läßt sich behaglich, wußte, daß einem hier gute Varietät geboten wird. War schon der erste Teil des Programms von einer bunten Lebhaftigkeit, die das Entzücken der Besucher erregte, so konnten die Künstler im zweiten Teile wahre Meisterwerke, auch bei offener Szene, einführen. Gebrüder Lange demonstrierten in ihrem Kunstfahrrad das Beste, was man bisher auf dem Gebiete der Radfahrkunst gesehen hat. Sie nennen diese ganz erstklassige Programmnummer, wie im Programm zu lesen stand, belächeln ein „Intermezzo auf Rädern“. Wahre Gaststärker erregte der Humorist Brand, der als schoddriger Berliner eine köstliche Lüge verlegte. Ueberhaupt jede Programmnummer war schön, erregte unser Entzücken und unsere Bewunderung. Ob Balance- oder

Auffahrt, ob Tana oder ein gut abgestimmtes Duett, ob Jongleurkunststücke oder humoristischer musikalischer Akt oder Begleitmusik, alles geliebt und alles erwarb stürmischen Beifall.

Von der sächsischen Zentrumspartei. Der Landesverband der sächsischen Zentrumspartei hat am Sonntag in Dresden gefast und sich u. a. mit dem Ergebnis der Landtagswahl beschäftigt. In der Aussprache herrschte Uebereinstimmung darüber, daß das Ergebnis der Wahl als moralischer Erfolg für die Zentrumspartei zu werten sei. Lediglich bedauert wurde, daß die nichtsozialistischen Parteien durch ihre Beschränkung bemerkt hätten, daß eine radikale Partei, die Nationalsozialisten, zum ausschlaggebenden Faktor in der sächsischen Politik geworden sei. Für künftige Wahlen wurde eine Einheitsliste der staatsrechtlichen Parteien als das wünschenswerte Ziel bezeichnet. Die Forderung einiger sächsischer Blätter, das Zentrum solle „mit Rücksicht auf die gesamt-bürgerliche Sache“ ohne Gegenleistung auf die Aufstellung einer eigenen Liste bei Landtagswahlen verzichten, wurde zurückgewiesen. Verzicht des Zentrums auf einen eigenen Wahlvorschlag für die Landtagswahlen komme nur dann in Frage, wenn ein von der Zentrumspartei namhaft gemachter Kandidat an sicherer Stelle einer anderen Liste aufgestellt werde. Für eine solche Liste sei das Zentrum bereit, Parole auszugeben. Vor der letzten Wahl hätten allerdings die Bemühungen, eine solche Kombination zustande zu bringen, keinen Erfolg gehabt.

Die preussische Klassenlotterie wird teurer. Die Berliner Blätter melden, habe Staatskanzler und Senat der preussischen-sächsischen Klassenlotterie auf ihrer Tagung beschlossen, im nächsten Jahre den Preis des ganzen Staatslotterieloses von 120 auf 200 Mark heraufzusetzen, was den Erlös hauptsächlich zugunsten der besetzten Staaten erhöht. Die Zahl der Lose wird nicht erhöht. Ueber den Rollung-Reform-Plan ist noch keine Entscheidung gefallen.

Wahrung - Tankstelleninhaber. Zwei festgenommene Diebe eines in Leipzig gestohlenen Autos haben Anfang Juni in Orlamünde bei der Polizei ein Verzichtserklärung abgegeben, daß sie Benzintankstelleninhaber dadurch geschädigt, daß sie Benzintankstellen und dann anschließend, weil sie dabei erlitten hätten, daß der Schlüssel zum Tankstellen erst geholt werden mußte, noch mehrere Liter Benzin verlor. Während man der Schlüssel zum Tankstellen geholt worden ist, sind sie, ohne das gesamte Benzin bezahlt zu haben, davonfahren. Sodas Tankstelleninhaber um den Wert des Benzins geschädigt worden ist.

Sächsische Landeskulturzentrenbank. Ueber den bereits früher zum Lombardort der bei der Reichsbank zugelassenen Sächsischen Landeskulturzentrenbank (Reihe I der Sächsischen Landeskulturzentrenbank) sind neuerdings auch die Sächsischen (Kulturzentren) Landeskulturzentren (Reihe II) und die Sächsischen Landeskulturzentren (Reihe III) zur Beteiligung bei der Reichsbank in Klasse A zugelassen worden.

Strelitz. Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni d. J. sind in Strelitz bei dem Landwirt Ernst Wipig 56 Wappenteller-Rücken durch Einbruch gestohlen worden. Von diesen Rädern sind 17 Stück 12 Wochen alt und 39 Stück 17 Wochen alt. Der Unfall wird gemeldet.

Glauchau. Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, feiert der Evangelische Bund in Sabelitz sein Jahresfest. Predigt: Pfarrer Wob-Wina. Vortrag: Herr Pfarrer Regier-Weinböckel und Jagd-Freizeit. Mitwirkung des Singschloßes der Singschloßmission in Dresden unter Leitung des Pfarrers Wolf Müller. Hierzu wird die Kirchengemeinde herzlich eingeladen. Einige der Herren Gutsbesitzer aus Glauchau haben unentgeltlich Geländewagen zur Hand dorthin in Aussicht gestellt. Abfahrt pünktlich 2 Uhr von Donats Gasthof. Meldungen spätestens bis Mittwochabend im Pfarramt erbeten. - Freitag abends 8 Uhr findet in der hiesigen Kirche ein Trauergottesdienst statt aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Friedensschlusses von Versailles. Hierzu wird herzlich eingeladen.

Caveritz. (Gemeinde). Was wird heute in drei Wochen, am 16. Juli abends von Caveritz und seinem Umkreis zu berichten sein? Es ist möglich, daß der Reichstatter melden muß, die „gute Meise“, die der das börsliche Volkstümlichkeit sollte, sei ein Schlammbau mit trübenden Seiten und zermürbtem Landplan gewesen; der große Festtag habe unerschöpfen müssen, weil die Kostümvorstellung lieber auf einige hundert Mark Belastung verzichtete, als daß sie ihre besten Stücke im Werte von vielen tausend Mark dem strömenden Regen ausließe; wolle usw. usw. Es ist aber ganz unmöglich, daß es bleiben wird: Da locken und die Caveritzer zu einem großen Fest in ihr Hinterland, und als wir kamen, war nichts vorbereitet. Schon der Begrüßungsabend am Sonntagabend, den 13. Juli, dem u. a. die beiden Vorsitzenden des Sächs. Landesvereins für Heimat- und Wohlfahrtspflege, die Herren Domherr Dr. v. Heynis und der als Heimatdichter bekannte Max Feibig-Baigen betrogen werden, wird so ausgestaltet sein, daß der Berichterstatter zum mindesten von einem wohlorganisierten Fest wird schreiben müssen. Und wenn es am Sonntag, den 14. Juli, nicht gerade von früh bis abends in Strömen regnet, so